

Tierisch lachen mit Dr. Dolittle

Ein Zwei-Personen-Theaterstück für Kinder mit Musik und Gesang in 8 Bildern

*Nach einer Vorlage von Hugh Lofting -
in einer Bearbeitung von Martin Birnbaum*



Inhalt:

Tommy Dolittle, der Ururneffe vom berühmten Arzt Dr. Dolittle, der mit den Tieren sprechen kann, wohnt zusammen mit der Ziege Elfi im Haus von Dr. Dolittle.

Tommy liest in Dr. Dolittle`s Tagebuch und entdeckt in einem Wäscheschrank den Frack und Zylinder von Dr. Dolittle, die er umgehend vor einem Spiegel anprobiert und sich so in den berühmten Dr. Dolittle verwandelt.

Seine erste Aufgabe besteht darin, das Chaos im Haus wieder herzustellen. Dabei hilft ihm der schräge Papagei Polynesia, der Dr. Dolittle auch auf seiner anschließenden Reise nach Afrika begleitet.

Dort sind ganze Affenvölker von einer seltenen Krankheit befallen und vom Aussterben bedroht. Der Affenkönig Maio King bittet den Doktor um seine dringende Hilfe.

Auf hoher See müssen Dr. Dolittle und der Papagei zuerst einen Sturm überstehen.

Im Dschungel Afrikas lauern nicht nur tierische Gefahren, etwa in Form eines hungrigen und gefährlichen Löwen, sondern der Weg führt auch über eine sehr wackelige Hängebrücke.

Endlich bei den Affen angekommen, untersucht Dr. Dolittle die Affenvölker und den Affenkönig Maio, wobei das Publikum auf spielerische Weise in die Handlung mit einbezogen wird.

Dr. Dolittle stellt fest, dass die seltene Krankheit nicht mit Medizin heilbar ist, sondern dass das Lachen in diesem Falle die beste Medizin ist. Zusammen lachen sie wie die Affen, wie die Flöhe, wie eine Ziege und schließlich wie die Menschen. Die Tiere sind geheilt.

Dr. Dolittle schreibt diese neue Geschichte in sein Tagebuch und am Ende wird das Publikum ein Teil seiner Geschichten sein.

Text und Musik von Martin Birnbaum.

Die Musik ist als Playback oder Halbplayback als MP3 Download im Verlag erhältlich.

Spieldauer: ca. 60 Min.

Personen: 2 (1m /1w) oder 2m oder: 5 (1m/4w) Rollen variabel,
die Tiere können auch von 4 unterschiedlichen Schauspielern gespielt werden

1 Schauspieler: Tommy Dolittle/ Dr. Dolittle.

2 Schauspieler/in: Ziege/ /Polynesia/ Löwe/ Affenkönig Maio.

Regievorschläge sind kursiv geschrieben.
Gesangstexte und Überschriften in Fettdruck.

Das **Bühnenbild** kann durch einfache
Umgestaltung spielerisch dargestellt werden.

Zum Einlass

Zum Einlass werden einzelne Tiergeräusche gespielt, auf die eine Männerstimme antwortet. Z.B. auf ein Vogelgezwitscher antwortet eine Stimme: „Danke, liebe Elvira, dir ebenfalls einen wunderschönen Tag.“

Ein Hund bellt, dazu die Stimme: Ah, Jip, ja, ich habe heute Nacht auch sehr schön geträumt usw.

1. Bild: Im Haus von Dr. Dolittle

Ein Schauspieler, Tommy Dolittle, der Ururneffe von Dr. Dolittle, ist auf der Bühne und liest in einem Tagebuch, dem Tagebuch von Dr. Dolittle. Irgendwo steht eine Tasse mit heißer Schokolade.

Ein/e Schauspieler/in als Ziege mit Namen Elfi macht den Raum sauber.

Ziege:

Refrain: Tierisch lachen mit Dr. Dolittle.
Tierische Sachen seht ihr bei Dolittle. Mäh!
Tierisch lachen mit Dr. Dolittle.
Abenteuersachen seht ihr jetzt gleich. Mäh.

Strophe: Ich bin die Ziege Elfi und halt das Haus in Schuss.
Hier gibt es keinen Ziegenbock, um den ich mich kümmern muss.
Das ist Tommy Dolittle, er wohnt im Haus mit mir.
Ein netter, freundlicher Mann, aber seht euch das selber an.
Tierisch lachen. Mäh! Tierisch lachen. Mäh! Tierisch lachen. Mäh!

Die Ziege geht fröhlich meckernd ab.

Ziege: Mäh.

Tommy liest im Tagebuch von Dr. Dolittle und lacht, ist im nächsten Moment empört, usw.

Tommy: Hahaha. Was? Also, nein, so etwas, also ich könnte ihm direkt seine Ohren so langziehen, dass er damit über seine eigenen, geschwollenen Füße stolpert!
Nein, nein, oh nein- Onkel John, nein. Hahaha, ja, das hat gesessen.
Ach, Onkel Dolittle! War das wieder mal ne schöne Geschichte.

Tommy blickt auf, sieht das Publikum.

Tommy: Oh! Das ist aber eine tolle Überraschung! Das ist ja schön!
Ja, es ist schön, nein, wunderschön, euch hier zu sehen.

Die Ziege kommt auf die Bühne und „meckert“.

Ziege: Mäh.

Tommy: Ah, das ist übrigens die Ziege Elfi.
Die wohnt hier bei mir und ist viel in der Küche zugange.
Leider habe ich überhaupt nicht verstanden, was sie gerade gesagt hat.
Aber bestimmt wollte Elfi euch ebenfalls begrüßen.
Elfi, das kann ich euch sagen, ist keine dumme Ziege.
Eher ne alte Ziege.

Die Ziege meckert ihn richtig an.

Ziege: Mäh.

Tommy: Ich habe kein Wort, ich meine kein Mäh verstanden, aber die alte Ziege ist ja richtig aufgeregt.

Ziege: Mäh.

Die Ziege geht ab.

Tommy: Oh, oh! Ich bin auch ganz aufgeregt. Ich bin Tommy. Tommy Dolittle.
Es ist schön, dass wir uns heute hier treffen. Ich wohne noch nicht so lange in diesem Haus. Bevor ich hier eingezogen bin, lebte einmal ein berühmter Mann hier. Sein Name ist Dr. Dolittle. Genauer gesagt Dr. med. John Dolittle. Dr. med. bedeutet, dass mein Ururonkel ein richtiger Doktor ist, und dass er eine Menge im Kopf hat. So wie du oder so wie ich. Ja, genau - so wie ich.

Die Ziege kommt aus der Küche und lacht sich schlapp.

Ziege: Mäh.

Tommy: Ja, ist ja schon gut. Also, mein Onkel, Dr. Dolittle, hat mir nicht nur dieses Haus und dieses Tagebuch vererbt, also geschenkt, sondern auch seinen Frack und seinen Zylinder, den er immer getragen hat.
Irgendwo habe ich doch - irgendwo muss doch noch sein Frack und dieser Zylinder im Haus sein. Wo hab ich den nur nochmal zuletzt gesehen? Ach, ja!

Tommy öffnet den Wäscheschrank, darin Frack und Zylinder von Dolittle.

Da ist der Frack und der Zylinder von Dr. Dolittle.
Also, da will ich doch gleich mal reinschlüpfen.

Tommy zieht Frack und Zylinder an und betrachtet sich im Spiegel. Er hält im Folgenden einen Dialog mit sich selbst. Er wird sozusagen zu Dr. Dolittle. Ohne Zylinder auf dem Kopf.

Tommy: Hallo Ururonkel.

Mit Zylinder auf dem Kopf.

Dr. Dolittle: Ich grüße dich Tommy. Wie ähnlich du mir doch bist.
Wie gefällt dir mein - ähm – ich meine natürlich dein neues Zuhause?

Ohne Zylinder auf dem Kopf.

Tommy: Ganz gut, sehr gut. Danke für das großzügige Geschenk. Onkel John!
Ich habe gerade einige Gäste hier.

Er zeigt auf das Publikum.

Magst du sie kennenlernen?

Mit Zylinder auf dem Kopf.

Dr. Dolittle: Aber ja doch, es wird mir ein Vergnügen sein, denn neben den Tieren liebe ich
Kinder ganz besonders.
Und ganz besonders die Kinder, die tierlieb sind. Hallo, ich bin....

Dr. Dolittle singt und zeigt nochmal sein Tagebuch.

**Refrain: Dr. Dolittle, bin little Dolittle, dieses Buch gehört allen Kindern
auf der Welt.
Dr. Dolittle, bin little Dolittle, auch für große Kinder, ich hoff, dass es
gefällt.
Ich Dr. Dolittle. Dr. Dolittle, ich schrieb es auf, weil ich Tiere tierisch gerne
mag.
Dr. Dolittle, little Dolittle, auf jeder Seite steht ein persönliches Zitat von
mir, dem Dr. Dolittle, dem little Dolittle.**

Er spricht ein Zitat aus dem Tagebuch von Dr. Dolittle.

Da steht: „Was schert uns Geld, wenn wir alle glücklich sind“.

Er singt weiter.

**Strophe: Ich hab ne ganz besondre Gabe, ich kann mit Tieren sprechen.
Wenn eines kommt, weil es grad leidet, kann ich Heilung meist
versprechen.
Mit Tieren reden, heißt, zu verstehen, was Tiere wirklich spüren.
In ihren Augen, ihren Seelen, steht drin, was Tiere fühlen.**

Er spricht.

Ich bin ...

Er singt.

Refrain: Dr. Dolittle, little Dolittle, dieses Buch gehört allen Kindern auf der Welt.
Von Dr. Dolittle, little Dolittle, auch für große Kinder, ich hoff, dass es gefällt.
Dr. Dolittle. Dr. Dolittle. Ich schrieb es auf, weil ich Tiere tierisch gerne mag.
Dr. Dolittle, little Dolittle, auf jeder Seite steht ein persönliches Zitat von mir, dem Dr. Dolittle, dem little Dolittle.

Er spricht das Zitat.

„Ich bleibe wie ich bin, genug ist genug, weniger ist mehr“.

Er singt.

Strophe: Erst waren`s wenig, dann wurden`s viele Tiere, die zu mir kamen.
Manche gingen, doch manche blieben, wer konnte das bloß ahnen.
Meine Türen stehen stets offen, Termin muss man keinen haben.
Zu Tieren bin ich stets behutsam, und den Doktor darf man alles fragen.

Er spricht und tanzt folgend mit der Ziege.

Mich, den...

Refrain: Dr. Dolittle, den little Dolittle, dieses Buch gehört allen Kindern auf der Welt.
Dr. Dolittle, little Dolittle, ein Buch für große Kinder, ich hoff, dass es gefällt.
Dr. Dolittle. Dr. Dolittle. Ich schrieb es auf, weil ich Tiere tierisch gerne mag.
Dr. Dolittle, little Dolittle, jedes Wort ist von mir , denn täglich Tag für Tag schrieb ich darin.

Bridge: Ich weiß, was es heißt, wenn die Kuh so muht: Muhuuuuu!
Wenn ich zum Hahn sag - Kikerikiiii – tut das dem gut. Ich spreche mit den Vögeln - zwitscher- zwitscher.
Ich heule mit dem Wolf -uhhhhh!
Ich bin Dr. Dolittle und Dr. Dolittle gibt nie auf.

Die Ziege begrüßt Dr. Dolittle.

Ziege: Mäh.

Dr. Dolittle: Oh, ein neuer Gast im Hause Dolittle.

Ziegengeräusch

Ziege: Mäh.

Dr. Dolittle: Ja, little Dolittle! So nenne ich mich selbst, da ich etwas kleiner gewachsen bin als andere Leute. Little ist Englisch und heißt klein. Also

Little Dolittle, kleiner Dolittle.

Ziege: Mäh.

Dr. Dolittle: Ja, das finde ich aus sehr lustig, das ist mein Humor. Ich darf Ihnen ein Kompliment machen. Sie sind eine süße Ziege.

Die Ziege leckt Dr. Dolittle am Ohr.

Ziege: Mäh.

Dr. Dolittle: Gern geschehen. Aber das kitzelt, oh ja, das ist schön. Das tut gut. Danke für die Pflege.

Ziege: Mäh.

Die Ziege geht ab und der Schauspieler/in zieht sich zu Polynesia um.

Dr. Dolittle: Also, eine wirklich süße Ziege. Früher wohnten hier mit mir etliche Tiere zusammen. Sogar ein Krokodil. Ja, das habt ihr ganz richtig gehört. Ein Krokodil! Das war eines Tages bei mir. Ja, es hatte nämlich fürchterliche Zahnschmerzen.

Ziege/Off: Mäh.

Dr. Dolittle spricht in die Richtung, wo die Ziege abgegangen ist.

Dr. Dolittle: Doch, das dürfen Sie mir glauben, das ist kein Scherz. Ein Krokodil. Hier unter diesem Sofa war sein Lieblingsplatz. Mit so viele Tieren wohnte ich hier zusammen.

Es erklingen die verschiedensten Tierstimmen durcheinander und diese sind sehr laut.

Dr. Dolittle: Oh, so kenne ich mein Haus! So hört es sich vertraut an. Habt ihr meine Lieblingstiere herausgehört? Ja? Nein? Kommt, wir hören uns das nochmal an.

Tierstimmen durcheinander.

Also, ich habe ihn ganz deutlich gehört.

Er bellt wie ein Hund.

Wuff-Wuff. Jip, mein treuer Hund.

Dr. Dolittle: Sein Lieblingsplatz war hier am Bücherregal.

Dolittle sieht das Fotoalbum mit all den Tieren darin.

Moment, hier ist ja noch das Fotoalbum mit den Bildern all meiner Tiere. Ja, das ist es.

Dr. Dolittle zeigt nun die Bilder der Tiere. Es dürfen lustige Fotos sein, das Schwein z.B in Tracht, der Uhu mit Brille etc. Bei jedem Tier macht Dr. Dolittle ein entsprechendes Tiergeräusch., so als würde er sich unterhalten.

Dr. Dolittle: Das ist Jip und da ist Göb-Göb mein Schwein.
Auf dem Bild hat es einen sehr dicken Bauch.
Göb-Göb liebt nämlich gutes Essen. Gutes, aber gesundes Essen.

Dr. Dolittle grunzt sehr freudig.

Ja, es steht dir außerordentlich gut Göb-Göb.
Ah, hier ist ein Bild von Dab-Dab, der Ente und Thu-Tuh, der Eule.

Er quakt wie eine Ente und huutet wie eine Eule.

Dr. Dolittle: Dab-Dab, Thu-Thu, schön euch zu sehen.
Moment mal, da fehlt noch eines meiner Tiere.

Er schaut das Album durch.

Jip, Göb-Göb, Dab-Dab, Thu-Thu, aber wo ist denn, wo hab ich denn ein Bild von, von ...

Polynesia, der Papagei tritt auf. Der Vogel trägt einen Flachmann um den Hals.

Polynesia: Polynesia?

Dr. Dolittle merkt nicht, dass der Papagei hinter ihm steht.

Dr. Dolittle: Ja, ganz richtig. Von Polynesia. Wo hab ich denn ein Bild von....

Der Vogel spielt mit Dolittle Verstecken und wechselt immer wieder seine Position.

Polynesia?

Dr. Dolittle dreht sich verwundert um, wo die Stimme herkam, es ist aber kein Vogel zu sehen.

Polynesia? Eigenartig, für einen kurzen Augenblick dachte ich, du wärest hier.
Meine schöne Polynesia.

Polynesia: Du findest mich schön?

Dr. Dolittle antwortet ganz selbstverständlich. Er sieht den Vogel aber immer noch nicht.

Dr. Dolittle: Aber ja, doch. Du bist eine richtige Augenweide, Polynesia.

Jetzt merkt er, dass er mit dem Vogel spricht, aber ihn nicht sehen kann.

Poly...Poly Polynesia?

Er blickt vorsichtig in die Richtung, aus der die Stimme kam, der Vogel hat die Position schon wieder geändert.

Polynesia? Das ist doch äußerst seltsam! Ich dachte, ich habe sie ganz deutlich gehört meinen lieben Papagei. Meine schöne...

Jetzt komm der Vogel aus seinem Versteck und hat seinen großen Auftritt.

Polynesia: Polynesia!

Polynesia singt.

**Refrain: PoPo- Polynesia, heiße ich! Warum? Frag nicht so dumm.
PoPo- Polynesia. Warum? Darum, darum. Darum, darum!**

**Strophe: Bunte Federn zieren mein Kleid. Den grauen Alltag bin ich längst leid.
Flieg durch die Wolken über den Strand. Polynesia werd ich genannt.**

**Refrain: PoPo- Polynesia, heiße ich! Warum? Frag nicht so dumm.
PoPo Polynesia. Warum? Darum, darum. Darum, darum! Polynesia.**

Dr. Dolittle: Ja, das ist ganz meine Polynesia. Immer zu Scherzen aufgelegt und bester Laune. Doch manchmal, manchmal kann sie allerdings etwas ruppig werden, wenn man komische Fragen stellt, wie: Warum heißt du Polynesia?

Polynesia: Darum, darum, Dolittle, darum. Dolittle! Schön dich zu sehen. Hier in deinem alten Zuhause.

Dr. Dolittle: Ja, Polynesia. Erinnerungen sind etwas Wundervolles.

Polynesia: Oh ja! Aber mir fehlt etwas, Dolittle:

Dr. Dolittle: Was denn, meine liebe Polynesia?

Polynesia: Das Chaos. Das Chaos im Haus.

Dr. Dolittle: Da hast Du ganz recht, Polynesia. Mir auch.

Beide singen und richten eine große Unordnung an. Es macht Ihnen sichtlich Spaß.

Refrain:

**Dr. Dolittle: Was mir hier fehlt, was mir fehlt, das ist das Chaos im Haus.
Hier fehlt das Chaos im Haus bei Dr. Dolittle.**

**Polynesia: Was mir hier fehlt, was mir fehlt, das ist das Chaos im Haus.
Jetzt bricht das Chaos hier aus bei Dr. Dolittle.**

Strophe:

Dr. Dolittle: Die Bücher steh`n in Reih und Glied, das sieht vielleicht sehr schön so aus.

Polynesia: Ja, vielleicht sehr schön. Doch möchte ich in Büchern lesen.

Beide: **Drum lösen wir das System jetzt auf.**

Sie bringen die Bude durcheinander und kommen in ein ausgelassenes Spiel.

Raus mit den Büchern. Ja, hier kommt eines hin und da.
Das Bild hier hängt ja viel zu gerade. So ist das schon viel besser.

Refrain:

Dr. Dolittle: **Was mir hier fehlt, was mir fehlt, das ist das Chaos im Haus.
Hier fehlt das Chaos im Haus bei Dr. Dolittle.**

Polynesia: **Was mir hier fehlt, was mir fehlt, das ist das Chaos im Haus.
Jetzt bricht das Chaos hier aus bei Dr. Dolittle. Dr. Dolittle**

Strophe:

Dr. Dolittle: **Die Kissen sind ja sehr schön gefaltet.**

Polynesia: **Sind da vielleicht gar Federn drin?**

Dr. Dolittle: **Ich denke, ja.**

Polynesia: **Darf ich sie rupfen? Rupfen!**

Dr. Dolittle: **Rupfen, Zupfen beides macht Sinn.**

Sie rupfen Feder aus den Kissen, bis das Chaos perfekt ist.

Dolittle: Ran an die Kissen und Federn los. Juhu.

Polynesia: Federn los! Federn los! Ich fühle mich federlos. Hahaha.

Refrain:

Beide: **Was mir hier fehlt, was mir fehlt, das ist das Chaos im Haus.
Hier fehlt das Chaos im Haus bei Dr. Dolittle.**

**Was mir hier fehlt, was mir fehlt, das ist das Chaos im Haus.
Jetzt bricht das Chaos hier aus bei Dr. Dolittle.
Bei Dr. Dolittle bricht das Chaos aus.**

Polynesia: Ja, das sieht doch gleich viel besser aus.

Dr. Dolittle: Polynesia! Sieh mal! Da ist meine alte Sparbüchse. Oh je, wieder mal fast leer.

Polynesia: Warum, Dolittle? Du bist doch ein Arzt. Bist Arzt.

Dr. Dolittle: Ja, aber meine Patienten bleiben aus, denn sie haben Angst.

Polynesia: Angst vor dem Krokodil, das da so faul unter dem Sofa liegt.
Und weil es hier immer so chaotisch aussieht.
Chaotisch! Chaotisch! Die Leute mögen dieses Chaos nicht.

Dr. Dolittle: Polynesia. Seit über eine Woche ist kein Patient mehr zu mir gekommen.
Doch dafür ist dieser Brief aus Afrika angekommen.

Polynesia: Aus meiner Heimat. Ist er gar für mich, für mich?

Dr. Dolittle liest.

Dr. Dolittle: Mal sehen. Oh, leider nein, meine Liebe. Der Brief ist vom Affenkönig
Aus dem Dschungel Afrikas, Affenkönig Maio, er schreibt: Uhaaa.

Polynesia: Was?

Dr. Dolittle: Entschuldige. Ich übersetze. Er schreibt:
Lieber Herr Dr. Dolittle, bitte helfen Sie uns! Sie sind unsere letzte Hoffnung.

Polynesia: Letzte Hoffnung. Oh, das klingt aber gar nicht gut. Letzte Hoffnung.

Dr. Dolittle: Nein! Ganz und gar nicht gut!

Dr. Dolittle liest.

Ach wie furchtbar, das ist ja ganz schrecklich.

Polynesia: Was ist passiert Doktor? Haben die Menschen wieder einen Lebensraum von
uns Tieren zerstört und ganze Wälder abgeholzt?

Dr. Dolittle: Polynesia! Deine Heimat ist in großer Gefahr!

Polynesia: Was ist denn passiert? Sag schon. Lass dir doch nicht alles aus dem
Schnabel ziehen. Aus dem Schnabel.

Dr. Dolittle: Bei den Affenvölkern ist eine seltsame Krankheit ausgebrochen.
Alle bekommen diese Krankheit – zu Hunderten, zu Tausenden.

Polynesia: Zu Tausenden?

Dr. Dolittle: Ja, es ist furchtbar.

Dolittle liest.

Lieber Herr Dr. Dolittle, bitte helfen Sie uns. Sie sind unsere letzte Hoffnung.
Mit traurigen Grüßen, der Affenkönig Maio-King.
Natürlich werde ich helfen! Das ist doch überhaupt keine Frage.

Polynesia: Keine Frage! Ja, gar keine Frage! Und wie willst du nach Afrika kommen?
Kannst du vielleicht jetzt sogar fliegen?

Dr. Dolittle: Ach, wenn ich das auch noch könnte. Nein, hier in meiner Sparbüchse, da ist
noch Geld drin.

Polynesia: Du hast doch selbst gerade gesagt, dass die fast leer ist. Das Schwein scheint
jedenfalls nicht gerade zu platzen.

Dr. Dolittle: Polynesia, die Hoffnung stirbt zuletzt.

Dr. Dolittle plündert die Sparbüchse.

Dr. Dolittle: Ach du meine Güte, das sind ja nur, ein, zwei, 7 Pfund.

Polynesia: Das sind umgerechnet gerade mal 7,70 Euro. Wie willst du mit 7,70 Euro nach Afrika kommen?

Dr. Dolittle: Ach du liebe Zeit! Wie soll ich den armen Tieren in Afrika bloß helfen? Was einem das Geld doch immer für einen Ärger macht. Na ja, egal. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Ich muss etwas tun. Ich muss, denn sonst werden ganze Tierstämme, ganze Tiervölker in Afrika aussterben und das bringt die ganze Welt in Gefahr.

Polynesia: Wie willst du nach Afrika kommen mit 7,70 Euro?

Dr. Dolittle: Erinnerst du dich an Pete?

Polynesia: An Pete, den Matrosen?! Ja, klar, ein hübsches Kerlchen, der Pete, hübsches Kerlchen.

Dr. Dolittle: Ich habe ihn damals von einer lästigen Krankheit befreit. Er hatte Masern. Pete hat doch dieses Boot, dieses wird er mir bestimmt leihen. Mit diesem Boot werden wir ablegen, über den weiten Ozean schippern und den Tieren in Afrika helfen. Wir haben keine Zeit zu verlieren.

Polynesia: Wir? Ich höre immer wir. Warum wir? Nimmst du mich mit?

Dr. Dolittle: Natürlich! Du kennst dich schließlich in deiner Heimat aus. Jetzt mach dich auf die Socken Polynesia.

Polynesia: Auf die Socken, was?

Dr. Dolittle: Ich meine auf den Schnabel, nein, natürlich nicht, ich meine natürlich auf die Kralle. Mach dich auf die Kralle. Los jetzt, wir haben keine Zeit, um zu schwatzen oder zu plappern.

Polynesia: Dabei tu ich das so gern. Dr. Dolittle. So gerne.

Dr. Dolittle: Ich weiß, Polynesia. Aber wir müssen Leben retten.

Polynesia: Du hast wie immer recht. Bis gleich Dr. Dolittle. Ich fliege zu Pete und mache das Schiff klar zum Ablegen.

Dr. Dolittle: Ja, sehr gut.